— EINSIEDELN/YBRIG

Binzner sagen Ja zum Baurechtsvertrag

Klare Zustimmung an der ordentlichen Genossengemeinde – Freude bei der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind

Die Genossenmitglieder haben allen traktandierten Geschäften zugestimmt und mit der Abgabe von 25'000 Ouadratmeter Land grünes Licht für das Sportzentrum Allmeind gegeben.

W.S. Die ordentliche Genossenge meinde ist wohl die direkteste Art der Demokratie. Dabei werden Jahder Demokratie. Dabei werden Jah-resrechnung, Budget und weitere Geschäfte gemeinsam bespro-chen. Die Genossenmitglieder kön-nen sich in die Diskussion einbrin-gen und lenkend und gestaltend auf die Entwicklung der Genos-same und das Handeln des Genos-senrates einwirken. senrates einwirken.

Im Frühling 2019 abgeschlossen

Am Donnerstagabend war es wie der einmal so weit: Der Genossen der einmal so weit: Der Genossen-rat lud zur alljährlichen Genossen-gemeinde in den Gemeindesaal des Alten Schulhauses ein. Dass diese Art von Mitbestimmung ge-schätzt wird, zeigte die Anvessen-heit von 89 Genossenmitgliedern, die Präsident Wilfrid Schönbächler begrüssen durfte.

begrüssen durfte. Zu Beginn gab er einen kurzen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er ging auf den Bauverlauf der Überbauung «Obere Allmeind» ein. Gemäss Planung sollte meind- ein. Gemäss Planung sollte sie im Frühling 2019 abgeschlossen sein. Im März 2018 sind die Wohnungen der zweiten Etappe bezugsbereit. Vermietet davon sind bis jetzt 70 Prozent. Weiter konnten die Renovationsarbeiten des Galeschappelie, unter der Leitung. genchappelis, unter der Leitung des Vereins Dorfmarketing, abge schlossen werden. Die Baumallee entlang der Alp wird in den nächs



Urs Arnold, der neue Betriebsförster der Genossame Dorf-Binzen. Foto: Werner Schönbächler

Von einem *grundsätzlich erfreuli-chen Ergebnis* sprach Säckelmeischen Ergebnis- sprach Säckelmeis-ter Daniel Kälin bei der Präsenta-tion der Jahresrechnung. Sie schliesst bei einem Aufwand von 15,7 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 268'000 Franken ab. Veranschlagt war ein Gewinn von 128'000 Franken. Mit dem Ertrag aus dem nicht budge-tierten Landverkaufsfonds konnten schwarze Zahlen von insgesamt 272'000 Franken geschrieben wer-272'000 Franken geschrieben wer den. Kälin nannte als Gründe für diesen positiven Abschluss die verdiesen positiven Abschluss die ver-schobene Sanierung des Steinbo-denstalles und die höheren Miet-einnahmen der Mehrfamillienhäu-ser in der Oberen Allmeind. Weiter konnten höhere Abschreibungen als budgetiert vorgenommen wer-den. Die Genoessame verfützt über den. Die Genossame verfügt über ein Eigenkapital von 13 Millionen

Für nächstes Jahr zeigt sich die Rechnung mit einem bescheidene-

en Gewinn von 17'400 Franken ren Gewinn von 17 400 Franken beinahe ausgeglichen. Die Aus-sichten auf das bereits begonnene Geschäftsjahr sind gut-, sagte Kä-lin. Dennoch: Für einen Genossen-nutzen wird es wegen der Abschrei-bungen und weiterer Investitionen nicht reichen. Es wird eng werden, ne darf nichte Ausserdewshuliches es darf nichts Aussergewöhnliches dazwischen kommen. Wo der Sparhebel angesetzt werden kann, wird er angesetzt. Ein Budget ist eben immer ein Ringen zwischen Wunsch und Realität

Landabtretungen zugestimmt
Bei den Landabtretungen stimmten
die Anwesenden ganz im Sinne des
Genossenrates ab – und zeigten
sich gleichwohl diskutierfreudig. Der Landabgabe von 91 Quadrat-metern an Marcel Föhn und Walter Nauer an der Langrütistrasse zur Arrondierung ihrer Liegenschaften wurde befürwortet.

wurde befürwortet.
In der Sportzone der Oberen Allmeind ist die Errichtung eines
Sportzentrums geplant. Dafür werden von der Genossame zirka
25 000 Quadratmeter Land benötigt. Nachdem der Genossenrat
dem Projekt grünes Licht gegeben
hat, gab es eine kurze, jedoch
sachliche Diskussion. Für den Gepossenrat ist es wichtigt dass die nossenrat ist es wichtig, dass die für dieses Vorhaben auf Initiative des Fussballclubs und der Sport-vereinigung gegründeten Genos-senschaft eine Non-Profit-Organisa-tion ist und die Infrastruktur senschaft eine Non-Profit-Organisa-tion ist und die Infrastruktur dereinst dem Sport, der Jugend und den Schulen bereitstehen muss. Die Mehrheit stimmte letzt-lich der Landabgabe im Baurecht zur Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes mit 63 Ja gegen 20 Nein zu und hat damit ein deutliches Zeien gesetzt. Die Genossame er

teilt damit an die Genossenschaft Sportzentrum das Baurecht auf der 25'000 Quadratmeter grossen Par-celle, die als Sportland eingezont ist. Welche Argumente die Mehr-heit letztlich überzeugen konnten, ist ungewiss. Vermutlich waren die Meinungen schon zum Vorneherein gemacht. Es dürfte wohl die letzte Gelegenheit für Einsiedeln sein, ein derartiges Projekt realisieren zu derartiges Projekt realisieren zu

Nachdem Wilfrid Schönbächler Nachdem Willrd Schonbachler nach umsichtiger Führung die Ver-handlungen nach fast zwei Stunden schliessen konnte, bot sich beim abschliessenden Apéro weiterer Gesprächsstoff über genossame-spezifische Themen.

Neuer Betriebsförster

meinde konnte Wilfrid Schönbäch ler mit Urs Arnold den neuen Be-triebsförster der Genossame triebsförster der Genossame Dorf-Binzen vorstellen. Er tritt die Nachfolge von Thyl Eichhorn an, der nach fünf Jahren bei der Genossame eine andere Herausforderung annimmt.

Der 29-jährige Urner Urs Arnold hat nach seiner Ausbildung zum Forstwart bei der Korporationsbürgergemeinde Ultderschächen an

gergemeinde Unterschächen an der Försterschule in Maienfeld das der Försterschule in Maienfeld das Försterdiplom erworben. Er sam-melte auch in anderen Bereichen zahlreiche wertvolle berufliche Kenntnisse. Der Genossenrat ist überzeugt, mit Urs Arnold einen bestens ausgewiesenen und viel-seitigen Berufsmann angestellt zu haben. Nach einer gründlichen Ein-arbeitung hat er die Leitung des Forsthetriebes mittlerweile über-Forstbetriebes mittlerweile übernommen und bezeichnet die Tätigkeit als grosse und interessante

Nun kann die Genoss schaft Sportzentrum Allmeind nach vorne schauen. In einem nächsten Schritt geht es um die Projektierung. Und danach um die Finanzierung.

Vi. Zweifel hätte er eigentlich keine gehabt, versichert Meinrad Bisig als Präsident des Verwaltungsrates der Genossenschaft Sportzentrum der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind. Die Abtretung von 25'000 Quadratmetern Land in der Oberen Allmeind sei mit dem Genossenrat der Genossenrat der Genossenren gewesen. Und ohne die klare Unterstützung wäre das Sachgeschäft auch nicht an die Genossendemeinde gekoman die Genossengemeinde gekom

Trotzdem weiss Bisig gerade als ehemaliger Bezirksammann, dass ehemaliger Bezirksammann, dass an einer Versammlung «nie 100 Prozent hinter einer Vorlage ste-hen, dass es immer Opposition gibt». Dass die Anwesenden der Empfehlung des Genossenrates im klaren Verhältnis von 3 zu 1 folg-ten, wertet Bisig sodann «als sehr positive Zusage». positive Zusage».

«Ohne Bezirksgelder geht es nicht» Nun hat die Genossenschaft Sportzentrum die benötigte Rechtssi-cherheit. Das helfe nicht nur bei cherheit. Das heife nicht nur bei der Planung, sondern auch bei der Sponsorensuche, ist Bisig über-zeugt. Zwei Drittel der angestreb-ten halben Million Franken ist bei-sammen; in einigen wenigen Monaten soll es der Rest ebenfalls

Das Geld benötigt die Genossenschaft Sportzentrum für die Pla-nung. Bereits Ende 2018 soll ge-mäss Bisig ein baueingabereifes



Bisig nach dem Ja der Genossame Dorf-Binzen. Foto: Victor Kälin

Projekt vorliegen, inklusive rechticher und geologischer Abklärungen. Klare Verhältnisse will die Genossenschaft auch bei deFinanzierung, weshalb zeitgleich
ein Kostenvoranschlag ausgearbeitet wird. «Das alles geht ins Geld»,
weiss Bisig.
Wenn die rechtlichen Fragen geklärt und die finanziellen Bedürfnisse bekannt sind, folgt die
nächste Verhandlungsphase. Diesmal ist der Bezirksrat der Partner.
«Wir müssen», so Bisig, «gemein-Projekt vorliegen, inklusive rechtli

mall ist der Bezirksrat der Partner.
«Wir müssen, so Bisig, «gemeinsam eine Lösung für die Finanzierung der Inwestitionen und das Betriebskonzept finden.» Nur so
erhalte man eine Abstimmungsvorlage, die vor dem Volk auch eine
Chance hat. «Denn ohne Bezirksgelder geht es nicht.»
Trotz des klaren Entscheides and
für Gennssengemeinder will sich

der Genossengemeinde will sich Meinrad Bisig nicht täuschen las-sen: «Wie die Finanz-Vorlage dannzumal aussehen wird, wissen wir derzeit in keiner Weise.»

Kreative Produkte und tolle Gespräche

Weihnachtliche Stimmung am 18. Kreativen Weihnachtsbazar in Unteriberg



Der Elternverein Unter-

iberg/Studen (EVUS)

namentlich Doris Fässler,

organisiert jeweils Ende November den Kreativen

Weihnachtsbazar. Es wurde geschwatzt, geschaut und auch einiges gekauft!

Fotos: Angela Sute

menden Feuerschale. Gerne wurde ein Glühwein oder auch eine gegrillte Bratwurst genossen und ein Schwatz gehalten. Peter Lüönd stellt kreative Feuerschalen nach Wunsch her und seine Partnerin kreiert die verschiedensten For-men von Anzündwürfeln.

Hälfte aus der Region
Von den 25 Ausstellern wohnt die
Hälfte im Ybrig oder Einsiedeln.
Daniel Auf der Maur war zum ersten Mal dabei, ein CNC-Laser
macht seine Holzprodukte zu indias. Doris Fässler zeigte sich am Sonntagabend zufrieden: «Wir konnten viele Besucher anlocken und das winterliche Wetter sorgte macnt seine Holzprodukte zu indi-viduellen Geschenkideen. Silvia Gyr stellte ihre erste Silber-schmuck-Kollektion aus. Maya Bellmont und Marlen Ruhstaller sind seit unzähligen Jahren mit ihfür die richtige weihnachtliche Stim rur die nontige weinnachtliche Stim-mung.» Sowohl am Samstag – un-ter dem Dach – wie auch am Sonn-tag unter freiem Himmel begrüssten Peter Lüönd und Véronique Bell-mont die Besucher an ihrer wär-

lief es sehr gut! Wir treffen immer viele bekannte Gesichter und führen tolle Gespräche!» Bei Alessandra Kälin durften Uni-

katschmuckstücke aus Stein- und Süsswasserperlen bestaunt wer-Süsswasserperlen bestaunt werden, die noch kleineren Perlen vernäht Katharina Scheidegger zu liebevollen Produkten. Silvia Schatt bot ihre Ybriger Naturschätze aus Garten, Wiesen und Wald an und Agnes Späni feine Fleischprodukte, Käse und Backwaren. Auch die Primarschüler waren fleissig und verkauften erfoltgreich die selber berkauften erfolgreich die selber hergestellten Produkte.

Es gab auch Aussteller mit weiter Anreise. Yvonne Gerig aus dem Ur-nerland verkaufte Schmuck, Ge-



jeweils im Sommer auf der Alp her stellt. Aus dem Aargau reiste Su-sanne Deubelbeiss mit ihren Shabby-Chic-Türschildern an: «Ich Sahne Deudeliess mit illen Shabby-Chic-Türschildern an: «Ich bin zum ersten Mal hier und mir gefällt die Stümmung sehr! Annemarie Fischlin aus Wädenswil war mit ihren gefalteten Engein aus altem Notenpapier zum ersten Mal dabei und auch Slivia Füchslin mit ihren Stückereien. Vater und Tochter Töbler erklärten gerne alles über ihre Honigprodukte und die Salbern-Werkstatt aus Naturprodukten. Die Liste könnte lange weitergeführt werden. Es gab Weihnachtsgestecke mit Produkten aus dem Wald, ausgefallene Drechslerarbeiten, kreative Fotoprodukte, wunderschöne Holzkrippen, urchig-modern

Genähtes, Schmuck aus Kapseln, Engelessenzen, Gesticktes, Wachskerzen oder auch Lederfinken.

Zauberhaft
Auch die Integration des Weihnachtszaubers im ersten Stock gelang. Dort fand man neben bekannten Marken wie Tupperware,
Partylite, Cleafin und Déesse auch
eher unbekannte Direktvertriebsprodukte wie Modeschmuck von Jenny
Lane, Thermomix als kleinste Küche
der Welt und die Küchenhilfen von
Pampered Chef. Bei Bernadette Käin durfte man Nahrunssergänzungslin durfte man Nahrungsergänzungs-produkte von Herbalife probieren.

Die Aussteller waren am Sonntag-abend mehrheitlich zufrieden. Eine Ausstellerin meinte: «Man darf hier

gute Gespräche und Eigenwerbung.» Das Ländlerzmorge am Sonntagmor-gen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, Walti Fuchs, Leiter der Beliebtneit, Walth Fuchs, Leiter der Ybriger Kinder-Stubete, meinte: -Der Andrang ist immer grösser, wenn es so weiterwächst, muss der EVUS nächstes Jahr den Bazar verkleinern um den Brunch zu vergrössern!- Vor allem die beiden Nachmit-tage waren sehr gut besucht. Das lag am Samstar sicher auch am

lag am Samstag sicher auch am Auftritt des Kinderjodelchörlis aus Einsiedeln, ihre wunderschönen Lieder erfreuten sowohl Besucher wie auch Aussteller, Und am Sonr wie auch Ausstellei. Und ahr Solin tag erfreute natürlich der traditio nelle Besuch des Samichlaus mi seinem Begleiter Schmutzli. Weitere Fotos unter www.evus.ch

28.11.17, 08:31 1 von 2

2 von 2 28.11.17, 08:31